



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 2. Vnderschiedliche Weiß seinen Eyffer gegen den Seelen zu erzeugen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

die selbige nicht stercken / damit sie in ihrer Arbeit nicht verdrüssig vnd kaltmütig werden? Was muß sie von Gott ihnen nicht für Gnad erlangen / damit sie ihr Gottseliges Vorhaben desto besser in das Werk richten können? Was für grossen Eiffer vnd Liebe soll sie nicht gegen ihnen tragen / damit sie ihre Arbeit vnd Vorhaben benedeyen vnd segnen könne? Ich laß noch vil andere Bewegnussen vnd Ursachen zuerzehlen vnderwegen / auf welchen sie die ientige / die sich bemühen vnd bearbeiten / dem leidigen Satlan die Seelen auß dem Rachen zuerissen / vnd ihnen den Himmel zu gewinnen / lieben thut / damit sie in ihrer Arbeit desto baldere vnd besser fortkommen mögen?

I. 2.

**Vnderschiedliche Weißsetzen Eiffer gegen den Seelen zu erzeigen.**

**D**ie erste Weis einen auten Eiffer für das Heil des Menschen zu haben / ist. Wann man ein herzhliche Empfindlichkeit am Verlust der Seelen erzeigt: wann man auch ein eifferige Begird hat / die arme Seelen / durch alle möglichste Mittel / von der ewigen Verdambnuß zuerretten. Ein solche eifferige Begird wird von vnserem Heiland vnd Seligmacher bey dem H. Mattheo im fünfften Capitel (a) einem starcken Hunger vnd Durst verglichen / welcher vilmahlen die jentige / die damit geplagt werden / ihre Krönn vnd Scepter zuverlassen / vnd wunderbare sache anzufangen / verursacht. Ein solche eifferige Begird wird vom H. Pro-

pheten David in seinen Psalmen (b) ein Feuer genennet / welches ihn verzehret / vnd aller Kräfte berauben thate. Ein solche eifferige Begird hatte der H. Apostel Paulus / welcher die selbige den empfindlichen Schmerzen einer betrüben Mutter eines einzigen Sohns / der in schweren Kranckheiten ligt / vergleichen thut: Ein solche Mutter / hat in wehrender Kranckheit ihres Sohns weder Raht noch Ruh / sie dörft auß in gleicher Gestalt / wie sie sich / daß ihr Sohn an den Leibskräften abnimmt; wann sie sich / daß kein Hoffnung seines Lebens mehr vorhanden / kan sie von niemands mehr gnugsam geröstet werden / sie begehrt auch nicht länger zu leben / im fahl ihr Sohn vom Tode sollte hingenommen werden. Ein solche eifferige Begird hat den H. Johannem Chrystostomum auff ein Zeit seinen geistlichen Kinderen / in einer seiner Predigen über die Geschichten der Apostelen mit folgenden Worten zuzusprechen angeriben: Glaube mir meine liebe Kinder / daß kein Ding auff der Welt seye / daß mir mehr angelegen vnd lieber seye / als daß Heil ewer Seelen: Ja / das liecht so gar mir nicht so lieb seye: ich gern Tausend mal meines Gesichtes wolte beraubt werden / wann ich darmit ein einzige Seel von den Banden vnd Rachen des Teuffels solte erretten können: Dann was solte ich von der Helle dieser sichtbaren Sonn / für ein Freud vnd Wollust haben? wann meine Augen durch die Trawrigkeit / welche ich in dem Verlust ewer Seelen empfinde / verblende vnd verduncklet wären? Lieber thut mir so vil zuerfallen / versöhnet euch mit Gott dem Allmächtigen / daß ihr alle könne selig werden / daß ich einzig vnd allein für euch alle bezahlen / vnd antworten könne: Ich bin wol zufrieden / daß alles in meinem Ro-

P 3

sten

(a) Matth 5. (b) Psal. 78.

sten geschehe / es soll mir daran ganz nichts  
geleget seyn / wann ich nur die Gnad haben  
mag / daß ich eich alle in der wahren Frey-  
heit / in der ewigen Seligkeit sehen möge.  
Solche vnd dergleichen eiffrige Begehren sie-  
hen einem Gottseligen Menschen sehr wol  
an. O wie sichte die Mutter der liebe solche so-  
gern in vnseren Herzen! O wie achtet vnd  
erkennt vnd belohnt sie dergleichen Eiffer so  
reichlich! Was sonderbare neue Gaben  
vnd Gnaden bereitet sie nit den jentigen / die  
ein solches Gottseliges Vorhaben auff sich  
nehmen / vnd zu dem Heil ihres Nechsten  
sich darstrecken vnd anbietern!

2. Die ander Weis einen guten Eiffer  
für das Heil der Menschen zu erzeigen ist.  
Wann man offermahlen andächtig für sie  
beten thut. Also erzeigten ihren Eiffer die  
zween grosse Eifferer des Heils des Jüdi-  
schen Volcks / die dem dapfferen Helden Ju-  
da dem Machabeer (a) in einem Gesichte ge-  
zeige seynd worden: nemlich der grosse  
Priester Onias / vnd der Prophet Jeremias.  
Er sahe Oniam mit aufgehobnen Händen  
gegen dem Himmel die Barmherzigkeit  
Gottes anrufen: Vnd als er den ande-  
ren mit einem ganz feurigen Angesicht / vnd  
weltnenden Augen gesehen / ihne aber nit er-  
kennen köndte / hat der grosse Priester Onias  
ihne selbst ihnen zuerkennen geben / vnd ge-  
sagt: der jentige den du siehest / ist der Pro-  
phet Jeremias / welcher ein solche vnauf-  
sprechliche liebe gegen seinen Brüdern  
eragt / daß er vnauffhörlich für das Volck  
vnd Inwohner der H. Stadt beten thut.  
Also thate auch Moyses (b) der einen sol-  
chen Vertrag (also zu reden) mit Gott ge-  
macht / vnd ihme mit seinem eiffrigen Ge-  
bett die Hand bandte: Wie der H. Prophet  
David / da er die Krafft des Gebetts dieses  
Gottseligen Manns wolte anfliegen / in sei-

nem Hundert vnd fünfren Psalmen (c)  
sagt: daß Gott der Allmächtige sein Volk  
verzilget hätt / wann nit Moyses sein Volk  
erwölhter / für sie gebetter / vnd vor ihme an-  
gestanden wäre / seinen Zorn abzuwenden / vnd  
daß er sie nit verderbe. Also thate der  
Apffel Paulus (d) welcher immerdar  
ne Augen voller Wasser hatte / vnd drey  
und zwanzig Jahr lang / wie er selbst bezüget in dem  
20. Capitel der Geschichten / allezeit we-  
nere / vnd dem Allmächtigen Gott sein  
we Kirchen / die er gepflanzet / anbesah.  
In solchen vnd dergleichen Sachen er-  
zeigen die trewe vnd wahre Diener der Königin  
der Himmlen / sie als ihre trewe herzege  
Mutter vmb Hilff vnd Beystand anzuhän-  
gen / wol wissend / daß sie allen Gwalt  
ihrem allerliebsten Sohn habe / alles bey ih-  
me vermöge / die Schlüssel der Schlüssel  
seiner Gnaden in ihren Händen trage / die  
Regentin vnser Catholischen Allmeist  
machenden Kirchen / vnd ein Generalin der  
Kriegsheeren des Allmächtigen seye: Also  
daß sie billich ihnen zu solchen Gottseligen  
Vorhaben verhilfflich zu seyn / verpflü-  
get seye. Ich hab anderstwo weitläufftig be-  
schriben / wie daß dergleichen eiffrige vnd  
fromme Menschen / die vnder diser Gene-  
ralin Fahnen kriegen / nichts vorgenommen  
haben / daß sie nit zuvor ihr Hilff vnd Bey-  
stand ersucht hätten / ohne welche sie bey dem  
geringsten nit hätten fortkommen mögen: Sie  
haben aber solche Verträglichkeit zu ihren  
gehabt / daß wann sie ihr Gottseliges Ver-  
haben zu gutem End gebracht / ihr alle Ehr  
vnd Glory / darvon zugeeignet vnd geben  
haben / wie vnden besser wird erkläret werden.  
3. Die dritte Weis ein guten Eiffer für  
seinen Nebenmenschen zu haben / ist / daß er  
ner das Werck mit Ernst angreiffe / wider  
Miß-

(a) 2. Machab. 6. 15. (b) Exod. 32. (c) Psal. 105. (d) Act. 20.

Mühe noch Arbeit spare/ wo man die Glory und Ehr Gottes des Allmächtigen/ und das Heil der Seelen fürderen kan: dann wann das Feuer einmahl im Herzen wahl/ so ist es vonnöthen/ daß es durch den Mund/ Augen/ Händ/ Füß/ vnd durch den ganzen Leib außschlage vnd sich erzeige. Auff solche Weis hat der H. Paulus seinen Discipel Timotheum in dem vierdten Capitel der andern Epistel (a) zu thun ermahnt/ da er zu ihm gesagt: Predige das Wort/ halte an/ es sey mit Gelegenheit oder Ungelegenheit/ straff/ ermahne/ bitte/ trowe/ vnd schilte in aller Gedult/ vnd lehre: mit einem Wort: laß nichts vnderwegen/ daß du nit anwendest. Solches hat der H. Paulus selbst auff ein ganz wunderbareliche Weis geübt/ wie der H. Chrysofomus von ihm meldet/ da er sagt/ secht an disen Menschen/ der seines gleichen nit hat? wann er bey den Juden ist/ so thut er als wann er ein Jud wäre; ist er bey den Heyden/ so thut er als wan er ein Heyd wäre; bey den Krancken stelt er sich auch krank/ vnd diß alles thut er allein/ damit er einen jeden könne in die ewige Seligkeit weisen: Nemmet war/ spricht er weiters/ die grosse Sorgfältigkeit/ die er für allerley Völker trägt? ein Sorgfältigkeit/ dieneit geringer ist/ als/ wann sie seine liebliche Kinder wären? Schawte wie er geht/ wie er kombe/ wie er sich bemühe/ vnd ängstiget/ damit er die Seelen Jesu Christo zuführen könne? Er vnderweist vnd lehrt alle die ihm bezeugen; er verspricht ihnen die ewige Frewd vnd Seligkeit; er bettet für sie Tag vnd Nacht/ er tröstet sie/ er erschreckt vnd vertreibt die böse Geister; Was thut er nit alles? er fürderet die Glory Gottes/ vnd das Heil der Menschen durch sein Gegenwärtigkeit/ durch seine Drieff vnd Schreiben/ durch sich

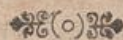
selbsten/ durch seine Discipel/ vnd durch alle Mittel die man erdencken vnd erinnen kan: Bald sieht man ihn/ die/ so gefallen seynd/ auffheben; Bald die Bestandhaftigen stercken; bald die Schwachen trösten; bald die Kaltmütigen auffmuntern; sich bald den Hochmütigen widersetzen: Was soll ich weiters vnd anders von ihm sagen/ als/ daß er einzig vnd allein sovil thue/ als sonst vil Tausend andere: begehrt man/ daß ich mit einem Wort sage/ wer der H. Apostel Paulus gewesen seye? So meine ich keinen Fehler zu begehren/ wann ich sage/ er seye die liebe selbst gewesen/ vnd ganz vnd gar in Lieb verändert worden; Nit anderst als wie ein Eisen/ welches wann es lang im Feuer ligt/ vnd ganz glüet wird/ alsdann nit mehr ein Eisen/ sonder vilmehr ein ganz feurige Kugel erscheint: da soll man sich jetz nit mehr verwunderen/ daß der Brantgam in hohen Liederen meldet. (b) Der Eiffer seye stärker als der Todt/ vnd vnempfindlicher als ein Grab: des Eiffers Feuer/ seye wie brinnende Amplen/ welche alle Flüss/ noch Wasser der ganzen Welt nit können außlöschten: Dann zu wissen/ daß das Feuer eines rechten Eiffers/ wann es einmahl das Herz ergriffen/ ganz wunderbareliche Wirkungen verübe: Es macht daß einer alle Lieblichkeit dieses zergänglichens Lebens/ alle Freundschaft der Eltern/ sein Vaterland/ Wollust/ Ehr/ ja so gar das Leben verachtet; daß einer die Süßigkeit seines eignen Lebens verläßt; die frembdste Perfohnen der Welt/ für eigne Brüder auffnimbe vnd erkennt; seine größte Feind für seine beste Freund haltet/ vnd liebet; ein Abschewen ab den Wollüsten/ gleich wie ab dem Todt hat; Den Ungelegenheiten vnd verdrißlicher Arbeit nachlaufft/ gleich als einem irdischen Paradies; das Eself auff sich nimbe/ nit

anderst

(a) 2. Timoth. 1. (b) Cap. 8.

anderst/als das größte Heil vnd größten Wohl-  
lust seines Lebens. Ein solche eiffrige Lie-  
be macht/das einer kein Mitlenden mit ihm  
selbst hat; vnermüdetlich in der Arbeit/ vnd  
empfindlich in der Schmach vnd Unbild/  
vnersäetlich in Sereichen vnd Peynen wird:  
solches sehen wir bey vilen Gottseligen  
Menschen/ die in solchem Eiffer gelebt ha-  
ben; welche damit sie ihr Vorhaben desto  
besser in das Werk bringen/ auch größere  
Nutz für das Heil der Seelen schaffen möch-  
ten/jimmerdar gewünscht vnd begehrt haben/  
vil Tausend Fuß zu lauffen/ vil Tausend  
Händ zu arbeiten/ vil Tausend Zungen zu  
reden vnd zu predigen/ vil Tausend Leiber zu  
leiden/ vil Tausend Leben darzusetzen/ vnd  
den Verstand/ vil Tausend neue Mittel zu  
erdencken vnd zu erfinden/dardurch die grös-  
sere Ehr vnd Glory Gottes/ vnd das  
Heil des Menschen/ löndte gemehrt vnd  
beförderet werden. Es mag sekund die  
Welt in ihren Dienern rühmen vnd loben  
das jenige so sie für sie gethan haben/ damit

sie ihnen desto lieber vnd angenehmer  
de: Ich will hingegen zur größeren Ehr  
vnd Glory Gottes/ vnd seiner übergehren-  
den Mutter/ wie auch zu Lob vnd Eh-  
ren ihrer trewen Dieneren sagen: das alles was  
dergleichen Weltkinder verübt haben/ ist  
weitem nit/ den redlichen Tharen vnd  
Tugenden der Gottseligen eiffrigen Perso-  
nen möge verglichen werden: Es ist  
wilt/ vnd vnwiderredlich/ das die Gott-  
selige mehr gethan/ als die Weltkinder  
mahlen zu thun im Sinn haben; das sie  
mehr aufgestanden/ vnd gelitten/ als  
ihnen/Peyn vnd Marter/haben einreden  
können: Ein einziger Tag der Gottseligen  
ist vil Tausend mahl Glorwürdiger/als der  
Weltkinder ganzes Leben: Ein einziger  
Tag der jenigen/hat mehr Herr vnd Do-  
minanz/ als alle  
Weltkinder samen-  
lich.



### Das Sechste Capitel.

## Barmherzigkeit ist die fünffte Erkandnus schuldiger Danckbarkeit gegen der Glorwürdigen Mutter GOTTES.

**E**s sagt der h. Englische Lehrer  
Thomas von Aquino (a) Nach dem  
h. Evangelisten Johanne (b) Das

der jenige/ so eines harten Herzens ist/ vnd  
er seinen Bruder in Nöthen sieht/ vnd ihm  
nit begehrt zuhelffen/ kloblos/ vnd von aller  
Lust/

(a) 2. 2. 9. 30. (b) 1. Cap. 3.